

## STECKBRIEF

## Die Kraft der Bilder einfangen

Im Kino habe ich mich schon als Jugendlicher für die Kraft der Bilder begeistert. Das Handwerkzeug dazu wollte ich unbedingt erlernen“, erinnert sich Christoph Krauss. Er besuchte deshalb eine Fachschule in Berlin und arbeitet seit 1995 als freischaffender Kameramann für Film- und Fernsehproduktionen. Der 44-Jährige drehte zuletzt für diverse Serien in Frankfurt, Köln, Leipzig und Berlin.

**Arbeitsalltag:** Eine Produktion beginnt für mich lange vor den Dreharbeiten. In der Vorbereitungsphase wird zusammen mit der Regie überlegt, mit welchen Einstellungen, gestalterischen und technischen Mitteln die Szenen umgesetzt werden sollen. Dazu gehört auch die Besichtigung der Drehorte. Am Set bin ich verantwortlich für die Bildgestaltung, Lichtsetzung und Kameraführung. Das muss ich mit meinen Mitarbeitern koordinieren.

**Christoph Krauss hat bei Dreharbeiten alles im Blick – durch das Kameraobjektiv.**

PRIVAT



**Freuden bei der Arbeit:** Wenn sich die Kreativität und das Können aller vor und hinter der Kamera bündeln, entsteht in besonderen Augenblicken eine intensive Kraft, die Glücksgefühle hervorruft und eine tiefe Befriedigung hinterlässt.

**Sorgen im Arbeitsalltag:** Für Freischaffende liegen die Sorgen meist nicht im, sondern außerhalb des Arbeitsalltags. Da beschäftigt einen oft genug die Frage nach dem nächsten Engagement. Während eines Projekts herrscht Zeitdruck. Trotzdem muss man die Arbeit qualitativ vertreten können.

**Verdienst:** Eine tarifliche Wochenge beträgt zurzeit 2440 Euro. Allerdings umfasst eine Arbeitswoche beim Film meist bis zu 60 Stunden. Zudem muss der Verdienst reichen, um projektfreie Zeiten überbrücken zu können.

**Ausbildung:** Kreativität, Gestaltungswille, Neugierde, Flexibilität und Teamgeist sind unerlässliche Eigenschaften. Obwohl in der Branche auch Quereinsteiger Erfolg haben, rate ich dennoch zum Besuch einer Filmhochschule. ay

## IMPRESSUM

**Redaktion:**  
Raufeld Medien GmbH, www.raufeld.de  
Andrea Frey, Frauke Janßen

**Anzeigen:**  
Petra Linke (verantw.)

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Verlag Frankfurter Rundschau

**Gesamtherstellung:**  
Druck- und Verlagshaus  
Frankfurt am Main GmbH

**Kontakt:**  
Redaktion: jobredaktion@raufeld.de  
Anzeigen: anzeigen@fr-online.de

# Intrigen im Job

Mobbing macht die Betroffenen krank. Der Wirtschaft entsteht dadurch ein Milliarden Schaden. Wichtig ist es, bereits ersten Anzeichen entgegenzutreten

Dem Theaterspiel verleihen sie Würze, im Büroalltag dagegen können sie Menschen regelrecht zermürben: Intrigen sind nur in der klassischen Literatur und im Film unterhaltsam. Wer sie im Beruf am eigenen Leib erlebt hat, möchte auf die Erfahrung lieber verzichten. Wenn im Job gemobbt wird, landet etwa die Lieblingstasse des verhassten Kollegen im Mülleimer oder werden gezielt Gerüchte kolportiert – so lange, bis sich sogar Freunde aus der Abteilung vom Opfer der Attacken abwenden.

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) hat ermittelt: Elf Prozent der Beschäftigten in Deutschland sind bereits einmal gemobbt worden. Das kann praktisch jeden treffen, doch Frauen erwiesen sich als weitaus gefährdeter: Sie haben laut INQA ein um 75 Prozent höheres Opferpotenzial als Männer. Der typische Mobber dagegen ist der Untersuchung zufolge männlich, oft ein Vorgesetzter und zwischen 35 und 54 Jahre alt.

## Spezielle Anti-Mobbing-Trainings

„Fast alle, die zur Zielscheibe von Psychoterror werden, reagieren darauf mit Demotivation, Misstrauen, Stress, Schlafstörungen und sozialem Rückzug“, sagt Kerstin Stengel, die beim E-Learning-Anbieter Skillsoft Einblicke in zahlreiche Personalabteilungen hat. Dabei spielt die Größe des Unternehmens keine Rolle. Intrigiert werde im Mittelstand genauso wie bei internationalen Konzernen, ist ihre bittere Bilanz. Bei vielen Mobbingopfern sinkt die Arbeitsleistung. Im schlimmsten Fall droht sogar Arbeitsausfall, denn mehr als 43 Prozent der Betroffenen erkranken, die Hälfte von ihnen länger als sechs Wochen. Bereits zehn Prozent aller Krankschreibungen gehen heute auf psychische und Verhaltensstörungen zurück, die eine Folge von Mobbing sein können. Das unsoziale Verhalten schadet in letzter Konsequenz auch dem Betrieb. Bundesweit zieht das einen Produktionsausfall in Höhe von 3,8 Milliarden Euro nach sich. Ursachen für Mobbingattacken sind ein schlechtes Arbeitsklima, unklare Arbeitsorganisation und Verantwortungsbereiche. Einen erheblichen Anteil haben aber auch Neid, Konkurrenzverhalten sowie Führungsschwäche.

„Um Intrigen erst gar nicht aufkeimen zu lassen, ist eine präventive Personalschulung notwendig“, sagt Business-Coach Edmund Mettinger. Er berät Finanzunternehmen im Konfliktmanagement. Wichtig sei es, Mitarbeiter frühzeitig für das

Thema zu sensibilisieren. Das gelinge am besten mit speziellen Trainings. Weil der Bedarf danach vor allem in Krisenzeiten wächst, hat Skillsoft spezielle Kurse entwickelt, in denen Mitarbeiter lernen, sich in ein Team einzubringen, Konflikte zu lösen und ein gutes Betriebsklima aufzubauen.

Ein erstes Warnzeichen für beginnendes Mobbing sei es, wenn sich das Sozialverhalten der Gruppe ändere, so Mettinger. Deutliche Signale setze es zum Beispiel, wenn die Kollegin plötzlich nicht mehr mit zum Mittagessen geht oder ein Mitarbeiter Team-Aufgaben auf einmal alleine erledigen muss. Auch ein bissiger Kommentar im Meeting kann ein Hinweis sein.

Und was hilft, wenn im Unternehmen Intrigen gesponnen werden? Experten raten, sich zu wehren. Damit zeigen die Betroffenen, dass sie nicht alles mit sich machen lassen. Je früher sie dies tun, desto größer ist die Chance, den Konflikt im Keim zu ersticken. Der Angreifer muss merken, dass er es mit einem ernstzunehmenden Gegner zu tun hat. Wer schweigt, wird schneller zum Opfer.

Es empfiehlt sich auch, eine Aussprache zu suchen. Ein Gespräch mit dem Gegner kann Missgunst und Neid dämpfen. Wichtig ist es aber, ihn nicht persönlich anzugreifen. Bringt der Versuch nichts, hilft meist nur eine Beschwerde an höherer Stelle. Wer Mobbing ausgesetzt ist, sollte sich Notizen machen, Ort und Zeit der Attacken festhalten, um dokumentieren zu können, wann es zu einem Angriff kam. Die Beweislage zu sichern, kann wichtig sein, um etwa vor Gericht stichhaltige Fakten liefern zu können.

Es kann außerdem nützlich sein, Kollegen um Hilfe zu bitten: Je größer die Gruppe ist, die dem Angegriffenen beisteht, desto schneller schwindet der Mut des Mobbers. Reden tut außerdem gut – auch außerhalb des Büros. Freunde, Bekannte oder der Vertrauensarzt können Betroffenen helfen, mit der Situation besser umzugehen. Sie sollten sich daher auch nicht scheuen, professionelle Hilfe zu suchen. Viele Beratungsstellen haben sich bereits auf Mobbing spezialisiert. Auch im Internet gibt es Anlaufstellen und Foren.

Es kann notwendig werden, zu einem Anwalt zu gehen und über einen Jobwechsel nachzudenken. Damit erreicht der Mobber zwar sein Ziel, dennoch sollte man nicht ausharren – schließlich geht es um die eigene Gesundheit und Lebensqualität. Michael Sudahl



Wenn die Kollegen auf einem herumhacken, sinkt die Arbeitsleistung. Schlimmstenfalls fallen die Betroffenen ganz aus. Opfer sollten sich schon frühzeitig gegen Mobbing wehren.

DPA/THOMAS

## Ausgemobbt

### Mobbing

Der Begriff kommt aus dem Englischen und bedeutet „jemanden bedrängen“. Gemeint sind keine kurzfristigen Konflikte, sondern Attacken, die über einen längeren Zeitraum andauern. Die Angriffe können vielfältig sein. Mobber üben Druck auf ihre Opfer aus und stellen deren Leistungsfähigkeit oder Persönlichkeit in Frage. Der DBG geht von etwa 1,5 Millionen Betroffenen aus.

### Beschwerderecht

Mobbingopfer sollten, falls persönliche Gespräche mit dem Angreifer nichts nützen, von ihrem Beschwerderecht Gebrauch machen, das ihnen das Betriebsverfassungsrecht (BetrVG) gegen-

über dem Arbeitgeber oder dem Betriebsrat gewährt. Wenn der Arbeitgeber die Beschwerde für zulässig hält, muss er sich der Sache annehmen und für Abhilfe sorgen – über eine Abmahnung, eine Versetzung oder eine Kündigung.

### Mehr über Mobbing

Der DGB informiert umfassend über das Thema.

[www.dgb.de](http://www.dgb.de)  
(>Arbeit >Mobbing)

### Hilfe

Kontakt zur Mobbingberatungsstelle in Frankfurt und Wissenswertes zum Phänomen finden Interessierte im Internet: [www.mobbing-net.de](http://www.mobbing-net.de)